

L 8122-24	3	NNW Deggenhausen	11 ha						
Würmkomplex		Ziegeleirohstoffe bis 1970 erzeugte Produkte: Ton für Grobkeramik (Hintermauerziegel)							
0,6 m 5–7 m		stillgelegte Tongrube Deggenhausen (RG 8122-2)							
{0,5–1 m} {3–12 m}		Druckspülbohrungen BO8122/306, 343–345, nördlich der stillgelegten Tongrube Deggenhausen							
<p>Gesteinsbeschreibung: Schluffige, tonige Feinsande im Wechsel mit schwach feinsandigen, tonigen Schluffen, glimmerreich, gelbbraun, vereinzelt cm-große Kalkkonkretionen sowie Einschaltungen von reinen Fein- bis Mittelsandlagen; die würmzeitlichen Beckensedimente sind bis in eine Tiefe von 2,5 m entkalkt, selten treten Kies- und Steinkomponenten auf.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (1992) an einer Mischprobe aus der stillgelegten Tongrube Deggenhausen (RG 8122-2): Sand 30 %, Schluff 40 %, Ton 30 %; CaO 8,8 %, MgO 3,7 %, SiO₂ 51,1 %, Al₂O₃ 13,3 %, Fe₂O₃ 4,6 %, MnO 0,1 %, K₂O 2,4 %, P₂O₅ 0,1 %, SO₃ < 0,01 %; Karbonatgehalt 24 %; Glühverlust 13,5 %, Brennfarbe braunrot, lineare Trockenschwindung 9,4 %, Rohdichte 1,46 g/cm³.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Nach Aufschluss in der stillgelegten Tongrube Deggenhausen (RG 8122-2) und der Druckspülbohrung BO8122/344 (R: ³⁵28 300, H: ⁵²97 320)</p> <table border="0" data-bbox="204 846 1423 996"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0 – 0,6 m</td> <td style="padding-right: 10px;">Schluff; tonig, sandig, vereinzelt Kieskomponenten, humos, dunkelbraun (Verwitterungsschicht)</td> </tr> <tr> <td>0,6 – 7,0 m</td> <td>Schluff; tonig, feinsandig bis stark feinsandig, vereinzelt Kalkkonkretionen, glimmerreich, gelbbraun (Beckensedimente des Würmkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>7,0 – 16,0 m</td> <td>Schluff und Kies; sandig, graubraun (Diamikte des Würmkomplexes)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt vermutlich 4–12 m. Abraumverteilung: Die Deckschicht aus humosem Lehm ist durchschnittlich 0,5–1 m mächtig. Im Deggenhauser Tal sind große Rutschmassen kartiert worden (siehe GK 25v Blatt 8122 Wilhelmsdorf, SZENKLER & ELLWANGER 2001). In dieser Region treten sie an steilen Talhängen häufig auf. Vor allem im N-Teil des Vorkommens können deshalb lokal größere Überlagerungsmächtigkeiten (> 5 m) auftreten.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich 10–20 m über der Vorflut der Deggenhauser Ach. Es ist lediglich punktuell mit Schichtwasser zu rechnen. Das Vorkommen befindet sich in der Zone IIIB des Wasserschutzgebiets Wittenhofen (Nr. 138, LFU 2000).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verarbeitungserschwernisse: Besonders in den oberen 3–4 m können vereinzelt Kalkkonkretionen auftreten, zusätzlich sind Kies- und Steinkomponenten nicht auszuschließen. Im Bereich von Rutschmassen können Standsicherheitsprobleme beim Abbau auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die als Ziegeleirohstoffe nutzbaren Feinsedimente sind vermutlich nur kleinräumig verbreitet. Im S und SE Ortschaft Deggenhausen, im E Deggenhauser Ach, im W mächtige Sandabfolgen der Oberen Süßwassermolasse, im N Zone mit vermutlich mächtigen Rutschmassen (siehe dazu auch GK 25v, Blatt 8122 Wilhelmsdorf; SZENKLER & ELLWANGER 2001).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist insgesamt nur wenig erkundet. Lediglich im Bereich der stillgelegten Tongrube Deggenhausen sind nutzbare Ziegeleirohstoffe bekannt. Die Daten aus den o. g. Druckspülbohrungen sind nicht für eine rohstoffgeologische Charakterisierung geeignet (petrographische Zusammensetzung, Chemismus, Heterogenität). Es wird erwartet, dass der Aufbau der Feinsedimente kleinräumig wechselt. Besonders die Verbreitung von Kies- und Steinkomponenten sowie von Kalkkonkretionen sind schwer vorhersagbar. Zusätzlich sind Rutschmassen nicht immer eindeutig im Gelände zu erkennen. Es kann daher nur vermutet werden, dass im Vorkommen abbauwürdige Abschnitte vorliegen.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen im Deggenhauser Tal ist aus 4–12 m mächtigen Feinsedimenten mit unterschiedlichen Anteilen aus Schluff, Ton und Sand aufgebaut. Kalkkonkretionen sowie Kies- und Steinkomponenten können darin vereinzelt auftreten. Die würmzeitlichen Sedimente, die bis in eine Tiefe von max. 2,5 m entkalkt sind, können vollständig im Trockenabbau gewonnen werden. Die Deckschicht besteht aus ca. 0,5–1 m mächtigem, humosem Lehm, lokal kann aufgrund von Rutschmassen vom Talhang die Überlagerung deutlich mächtiger ausgebildet sein (> 5 m). Aufgrund der ungenügenden Datengrundlage wird dem Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial zugewiesen. Weitere Erkundungen mittels Kernbohrungen werden empfohlen.</p>				0,0 – 0,6 m	Schluff; tonig, sandig, vereinzelt Kieskomponenten, humos, dunkelbraun (Verwitterungsschicht)	0,6 – 7,0 m	Schluff; tonig, feinsandig bis stark feinsandig, vereinzelt Kalkkonkretionen, glimmerreich, gelbbraun (Beckensedimente des Würmkomplexes)	7,0 – 16,0 m	Schluff und Kies; sandig, graubraun (Diamikte des Würmkomplexes)
0,0 – 0,6 m	Schluff; tonig, sandig, vereinzelt Kieskomponenten, humos, dunkelbraun (Verwitterungsschicht)								
0,6 – 7,0 m	Schluff; tonig, feinsandig bis stark feinsandig, vereinzelt Kalkkonkretionen, glimmerreich, gelbbraun (Beckensedimente des Würmkomplexes)								
7,0 – 16,0 m	Schluff und Kies; sandig, graubraun (Diamikte des Würmkomplexes)								